

## Antrag für die Generalversammlung der GSOA für den Sonntag 10. Mai 2026

**Es ist noch nicht zu spät, die Dutzenden Milliarden für die F-35 zu stoppen**

**Kurze Zusammenfassung der Nachrichten:**

Das Schweizer Volk hat zwar für neue Kampfflugzeuge gestimmt, aber nicht ausdrücklich für die F-35.

Hinterzimmergeschäfte der Spitzenpolitiker?

**Ergebnis:** Nach der Entscheidung für die F-35 und in Erwartung des Skandals,

- Rücktritt der Bundesrätin,
- Rücktritt des Chefs der Schweizer Armee,
- Rücktritt des Chefs der Schweizer Luftwaffe (der wie durch Zufall in der Schweizer Botschaft in Washington landet),

**Folge:** Die Rechnung von über 30 Milliarden für die nächsten 30 Jahre wird der Schweiz ihre Souveränität in Sachen Luftverteidigung vollständig nehmen.

**Angesichts der aktuellen Konflikte dürfen wir weder den militärisch-industriellen Komplex der Vereinigten Staaten unterstützen noch den Konflikt zwischen dem Iran, den Vereinigten Staaten und Israel finanziell fördern.**

**Das Militärdepartement ist im Laufe der Jahre stark von den Vereinigten Staaten sowie von israelischen IT- und Militärdiensten abhängig geworden**

**Warum und wie:**

- Die Schweizer Militärflughäfen können die F-35 nicht aufnehmen, wenn sie nicht von der US-Armee zugelassen und kontrolliert werden.
- Vor jedem Flug muss die Bordelektronik jedes Flugzeugs zwingend aktualisiert werden; ohne die ausdrückliche Zustimmung der US-Armee sind weder computergesteuerte Schüsse noch Tarnkappenflüge möglich.
- Für jede dieser Leistungen wird die Schweiz im Laufe der Jahre **sehr hohe Kosten zu tragen haben** – mehr als 30 Milliarden – und dazu kommt noch eine Schweizer Luftwaffe, die vollständig von den Entscheidungen der Vereinigten Staaten abhängig ist
- Ausserdem handelt es sich bei diesem Flugzeug um einen Bomber, nicht um einen Abfangjäger, und es ist daher für die Luftraumüberwachung nicht geeignet.
- Wie beim Kauf der Patriots kann der Vertrag angesichts der aufgetretenen Schwierigkeiten gekündigt werden.

**Zu diesem Zeitpunkt haben wir beschlossen, die Initiative unter dem Titel:**

**„NEIN zum Kauf der F-35“ zu starten, die den Kauf von F-35 verbietet. Wir fordern, dass der Bund keine Kampfflugzeuge vom Typ F-35 kauft.**

Wir bitten die nationale GSoA:

- diese Initiative vorrangig und bedingungslos zu unterstützen;
- Stände zur Unterschriftensammlung zu organisieren;

- finanzielle Unterstützung zu leisten;
- Die Überprüfung der Unterschriften in der Westschweiz erfolgt mit Unterstützung durch uns, durch die lokalen Sektionen oder durch einen beauftragten Dienstleister.

Für den Vorstand der GSsA-Ge: Max Schneider, Régis DE Battista, Luc Gilly, Michel Monod, Daniel Kunzi und andere

**Antrag der Koordination: Ablehnung.**

**Begründung:** Im Antrag wird nicht erwähnt, dass es um die Unterstützung einer Initiative geht, die offenbar vor der Vollversammlung bereits lanciert werden soll. Der Initiativtext wurde Wort für Wort kopiert von unserer Initiative von 2021. Wir mussten die Initiative damals zurückziehen, nachdem Bundesrätin Amherd entgegen aller Versprechen die Unterzeichnung der Kaufverträge vorgezogen hatte. Der Initiativtext funktioniert jedoch seit der Vertragsunterzeichnung nicht mehr, da der komplette Milliardenbetrag schon ausgegeben wäre, wenn der Bundesrat die Initiative zur Abstimmung bringen würde. Schlimmer noch: Alle relevanten Kräfte, die sich in den letzten Jahren gegen den F-35 und zuvor gegen den Gripen gewehrt hatten, sind der Meinung, dass eine solche Initiative sogar Druck vom Bundesrat wegnehmen würde, den Deal doch noch aufzukündigen. Wir haben bereits seit Ende 2025 versucht, mit den Initianten das Gespräch zu suchen. Zu unserem Unverständnis hiess es jedoch immer, dass es nicht möglich sei, über den Initiativtext zu diskutieren.

Der Antrag, die Initiative «prioritär und bedingungslos» zu unterstützen impliziert, dass die GSoA sich in den Abstimmungskämpfen um den Zivildienst und das Kriegsmaterialgesetz, falls überhaupt, nur noch halbherzig engagieren dürfte. Damit wir diese Abstimmungen gewinnen können, braucht es jedoch das volle Engagement nicht nur des Sekretariats, sondern von allen GSoA-Mitgliedern.

Wir teilen die Empörung der Antragsteller über das Beschaffungsdesaster des F-35 vollständig. Wenn der Kauf mit dieser Initiative verhindert werden könnte, wären wir Feuer und Flamme dafür. Aber leider ist das nicht der Fall. Stattdessen müssen wir andere Mittel und Wege finden, um uns gegen diesen Kauf und die kommenden Aufrüstungsprojekte zu wehren. Wir laden die Antragsteller ein, das gemeinsam mit uns zu tun.